

Walzer mit einer Legende

Kris Kristofferson live im Nürnberger Serenadenhof. Der US-Amerikanische Star begeistert als großartiger Geschichtenerzähler.

Von Andrea Herdegen

Nürnberg – Der alte Mann macht nicht viele Worte. Zwischen seinem „Hello, Nuremberg“ und dem „Thank you, Nuremberg. God bless you“ liegen exakt 97 Minuten – ohne Ansagen, ohne Überleitungen, ohne Zwischentexte. Dennoch erzählt Kris Kristofferson Geschichten, berührende Geschichten. 29 sind es an diesem sommerlichen Abend im fast

ausverkauften Serenadenhof, jede einzelne bejubelt von den gut 800 Fans. Kristofferson ist ein großartiger Storyteller. Ein Singer und Songwriter, ein Country-Poet, der ganze Welten in die wenigen Zeilen eines Songs packen kann. Der mit nur einer Handvoll wohlgesetzter Worte eine Atmosphäre schafft, die der Zuhörer spürt, als sei er selbst mit am Schauplatz der Handlung.

Man trampft mit Bobby McGee durch die Weiten des amerikanischen Westens, man kuschelt sich in einer schlaflosen Nacht an einen Freund, um der Einsamkeit zu entfliehen, man schlurft an einem Sonntagmorgen gedankenverloren durch eine schläfrige Kleinstadt. „Me and Bobby McGee“, „Help me make

it through the Night“ und „Sunday Morning coming down“ sind Welt-erfolge, die Kristofferson geschrieben hat. Berühmt gemacht haben sie andere: Janis Joplin, Sammi Smith, Johnny Cash. Die Liste der Weltstars, die Songs des Texaners gecovered und zu Nummer-eins-Hits gemacht haben, ist lang.

Kris Kristofferson verteilt sie großzügig über das ganze Programm, zwischen urbane Blues-Balladen („Casey's last Ride“), romantische Wiegenlieder („From here to forever“) und wunderbar relaxte langsame Walzer („Here comes that Rainbow again“, „Why me Lord“). Der legendäre Sänger haucht viele Textzeilen nur mit einem brummigen Bass ins Mikrofon, überlässt seinem Charisma die Wirkung. Die Instrumentierung ist sparsam, die Band perfekt eingespielt. Normalerweise unterstützen Scott Joss (Geige, Gitarre, Gesang), Doug Colosio (Keyboard, Gesang) und Jeff Ingraham (Schlagzeug) eine andere Country-Legende: Merle Haggard. Deshalb tauchen auch einige Haggard-Songs im Programm auf. Kris Kristofferson zieht sich hier in die zweite Stimme zurück, lässt Joss und Colosio singen.

Nach gut anderthalb Stunden verabschiedet sich Kris Kristofferson mit „Please don't tell me how the Story ends“. Eine Zugabe gibt er dem im Stehen applaudierenden Publikum nicht. Der alte Mann dankt, winkt kurz und zieht wortlos weiter. Am gestrigen Freitag wurde Kristofferson übrigens 82 Jahre. Er feierte stilleicht mit zahlreichen Fans – bei einem Konzert im Londoner Park Hampstead Heath.



Kris Kristofferson im Serenadenhof in Nürnberg.

Foto: Andrea Herdegen